

**E-Mail-Newsletter
der Informationsstelle südliches Afrika**

Nr. 7, 16. April 2014

Der Newsletter Südafrika Aktuell erscheint regelmäßig von Januar bis Juni 2014. Er informiert über die politischen Entwicklungen und Hintergründe im Umfeld der Parlaments- und Präsidentschaftswahlen 2014.

Inhalt

<u>Politik</u>	<u>2</u>
<u>Aktuelles</u>	<u>2</u>
<u>Parteien</u>	<u>2</u>
<u>Wahlkampf</u>	<u>2</u>
<u>Innenpolitik</u>	<u>4</u>
<u>Außenpolitik</u>	<u>5</u>
<u>Frieden und Sicherheit</u>	<u>6</u>
<u>Wirtschaft</u>	<u>6</u>
<u>Umwelt- und Klimapolitik</u>	<u>6</u>
<u>Medien</u>	<u>7</u>
<u>Gesundheit, HIV/Aids</u>	<u>8</u>
<u>Bildung</u>	<u>8</u>
<u>Gesellschaft</u>	<u>8</u>
<u>Jugend</u>	<u>9</u>
<u>Kultur</u>	<u>10</u>

Diese siebte Ausgabe des Newsletters Südafrika Aktuell baut auf die ersten sechs Newsletter auf, die Hintergrundinformationen und ausgewählte aktuelle Nachrichten boten. Zudem stellten sie Diskussionsforen, Presseschauen, Kolumnen und themenrelevante politische Analyseportale vor. Auch wichtige Regierungspublikationen und Positionspapiere politischer Think-Tanks wurden aufgeführt. Sie sind auf der ISSA-Webseite eingestellt. Damit können sich Interessierte weiterhin selbst einen Überblick verschaffen und unterschiedliche Einschätzungen politischer Beobachter/-innen kennen lernen.

Basierend auf diesem breiten Informationsspektrum und unterschiedlichen Angeboten zur eigenen Meinungsbildung stehen nun und in allen, bis Ende Juni folgenden Newslettern die Tagespolitik, der Wahlkampf und die Standortbestimmungen der Parteien im Mittelpunkt. Weitere innen- und außenpolitische Themen, wirtschafts- und umweltpolitische Fragen sowie soziale Entwicklungen werden aus entwicklungspolitischer Perspektive betrachtet. Ein Schwerpunkt ist die Situation von Jugendlichen und jungen Südafrikaner/-innen.

Herausgeber des Newsletters Südafrika ist die Informationsstelle südliches Afrika (issa), Bonn.

<http://www.issa-bonn.org/>

Politik

Demokratie in Südafrika

Die Initiative südliches Afrika (**INISA**) veranstaltet vom 6.-8.Juni 2014 in Würzburg ein Seminar zu 20 Jahren Demokratie in Südafrika. Zentrale Themen sind: Politik, Wahlen, Wirtschaft, Menschenrechte, Zivilgesellschaft.

Das Heft 1, 2014 der Zeitschrift **Afrika Süd** widmet sich der politischen Biographie Nelson Mandelas.

<http://inisa.de/home/termine/termine-2014/06-08-06-2014-20-jahre-demokratie-in-suedafrika-wuerzburg>

<http://www.afrika-sued.org/home/>

Aktuelles

Über aktuelle politische Ereignisse und Entscheidungen informieren folgende Webseiten:

Südafrikanische Regierung: <http://www.gov.za/>

Südafrikanische Presseagentur: <http://www.sapa.co.za/>

Independent Newspapers: <http://www.iol.co.za/>

Parteien

African National Congress (ANC) - Regierungspartei

<http://www.anc.org.za/index.php>

<http://www.anc.org.za/2014/>

Democratic Alliance (DA)

<http://www.da.org.za/>

Agang SA

<http://agangsa.org.za/pages/about-agang-sa>

Economic Freedom Fighters (EFF)

<http://effighters.org.za/>

Weitere Oppositionsparteien: Congress of the People (COPE) und Inkatha Freedom Party (IFP)

<http://www.congressofthepeople.org.za/>

<http://www.ifp.org.za/Splash2/index.html>

Wahlkampf

Am **7. Mai 2014** finden in Südafrika Parlamentswahlen statt. Die offizielle Registrierung der Wähler/-innen und der Parteien ist abgeschlossen. Die unabhängige Wahlkommission (IEC) gerät in die Kritik, denn die Oppositionsparteien werfen ihr unaufgeklärte Unstimmigkeiten bei Wahlen in der Tlokwe-Gemeinde im letzten Jahr vor. Dort seien unabhängige Kandidaten unfair diskriminiert worden. Informationen zum Wahlsystem bietet die Helen Suzman Foundation. Details zum aktuellen Stand und zu früheren Wahlen finden Sie hier:

<http://www.sahistory.org.za/elections-post-apartheid-south-africa>

<http://www.elections.org.za/content/Parties/Political-party-list/>

<http://hsf.org.za/resource-centre/hsf-briefs/the-south-african-electoral-system>

<http://www.bdlive.co.za/national/politics/2014/04/01/opposition-parties-say-iec-chief-must-resign-within-seven-days>

African National Congress (ANC)

Präsident Jacob Zuma will die Stimmen möglichst vieler Wähler/-innen für den ANC, damit er die absolute Mehrheit erreicht und die Verfassung ändern kann; mit dieser umstrittenen und anschließend teilweise dementierten **Wahlkampfaussage** löste er parteipolitische Kontroversen aus. Zeitungsmeldungen illustrieren, wie einige ANC-Vertreter Jugendliche gezielt auffordern, die derzeitige Regierungspartei zu wählen. ANC-Generalsekretär Gwede Mantashe wirft der Oppositionspartei DA vor, Arbeitsplätze im Western Cape bevorzugt an Weiße zu vergeben. Gleichzeitig will der ANC dort mehr Coloured-Wähler/-innen erreichen. ANC-intern gibt es Kontroversen über die Verpflichtung der Parteimitglieder, aus Loyalität den ANC zu wählen. Auf Provinzebene wie im verarmten Eastern Cape berichten Medien über die Enttäuschung der Wahlberechtigten über den ANC, gleichzeitig werden sie gegenüber dieser Partei loyal bleiben und voraussichtlich keine Oppositionspartei wählen.

<http://mg.co.za/article/2014-01-10-presidency-denies-zumas-comments-about-the-constitution>

<http://mg.co.za/multimedia/2014-04-11-will-marikana-change-how-the-eastern-cape-votes>

<http://www.iol.co.za/news/politics/wcape-economic-growth-reversed-mantashe-1.1675114#.U0mOI87z6ho>

<http://www.bdlive.co.za/national/politics/2014/04/14/youth-league-hits-back-as-kasrils-lays-into-anc>

<http://mg.co.za/multimedia/2014-04-04-eastern-cape-voices-from-a-fractured-province>

<http://mg.co.za/multimedia/2014-04-11-will-marikana-change-how-the-eastern-cape-votes>

Democratic Alliance (DA)

Die DA und andere Parteien kritisieren Präsident Zumas Wahlkampfaussage, er wolle die Verfassung ändern. Die mediale Berichterstattung darüber war strittig. In aktuellen Erklärungen werfen DA-Vertreter/-innen wie Lindiwe Mazibuko Präsident Zuma zudem Fehlverhalten gegenüber dem Parlament im Fall des **Nkandla-Korruptionsskandals** vor. Er habe wichtige Fragen zum Bau seiner Residenz in Nkandla nicht beantwortet. In Wahlveranstaltungen betont Mazibuko, dass ihre Partei die **gesellschaftliche Vielfalt** abbilden würde. So wolle sie dem Vorwurf gegensteuern, die DA sei eine Interessenvertretung der Weißen. DA-Parteichefin Helen Zille kritisierte die SABC, diese hätte einen **DA-Werbespot** nicht gesendet. Als Begründung gab die SABC schriftlich bekannt, Ziel sei die Vermeidung von Gewalt; Zille sprach hingegen von Zensur.

<http://www.politicsweb.co.za/politicsweb/view/politicsweb/en/page71654?oid=505602&sn=Detail>

<http://www.news24.com/SouthAfrica/Politics/Concerns-over-Zumas-attack-on-Constitution-20140110>

http://www.iol.co.za/news/politics/zuma-owes-us-answers-says-da-1.1674749#disqus_thread

<http://www.iol.co.za/news/politics/mazibuko-urges-ncape-to-vote-da-1.1675096#.U0mLwM7z6ho>

http://www.iol.co.za/news/politics/sabc-bosses-protecting-their-positions-says-zille-1.1675099#disqus_thread

Agang SA

Während einer am 11. April 2014 von den Medien übertragenen politischen Podiumsdiskussion in der Witwatersrand Universität, Johannesburg, kritisierten die **Gründerin und Vorsitzende der Partei Agang SA, Mamphela Ramphele**, sowie der DA-Vertreter Wilmot James die Regierungspartei ANC. Sie warfen ihr Korruption und eine verfehlte Arbeitsmarktpolitik vor. Konkret bemängelten sie die Black Economic Empowerment-/Affirmative Action-Programme. Vor allem Ramphele betonte, der grundlegenden Verbesserung der Bildung größeren Stellenwert beimessen zu wollen. Auch zum Nkandla-Korruptionsskandal bezogen sowohl die Agang-Vertreterin Ramphele als auch der DA-Vertreter James kritisch Stellung. Zuvor war das Wahlkampfmanifest der Partei und ihre Kandidatenliste bekannt gegeben worden. Für Aufsehen sorgte die öffentlich bekannt gegebene Entscheidung der Tochter Tunyiswa des unter mysteriösen Umständen 1993 ermordeten Umkhonto we Siswe-Anführers Chris Hani, vom ANC zur Agang SA zu wechseln.

http://www.iol.co.za/news/politics/nkandla-saga-haunts-anc-at-debate-1.1674685#disqus_thread

<http://www.bdlive.co.za/national/politics/2014/03/09/agang-sa-launches-citizens-manifesto>

<http://www.iol.co.za/news/politics/paul-o-sullivan-on-agang-sa-s-list-1.1660372#.U0uKCs7z6ho>

<http://www.citypress.co.za/politics/hani-daughter-leaves-anc-to-join-agang-sa/>

Economic Freedom Fighters (EFF)

Das Büro der Konrad-Adenauer-Stiftung in Johannesburg bietet **eine Einschätzung des Parteiprogramms** der EFF. Zudem können sich Interessierte auf der Webseite der Stiftung über andere Parteien sowie deren Parteiprogramme im Vorfeld der Parlamentswahlen 2014 informieren. Ein Zeitungsbericht über Julius Malemas **Wahlkampf** für die EFF gibt exemplarisch Einblicke in dessen aktuelle Reden und Auftritte. Ein weiterer journalistischer Kommentar bietet kritische Hintergrundeinschätzungen zu Malemas Vorgehen.

http://www.kas.de/wf/doc/kas_37318-1522-1-30.pdf?140402143335

<http://www.kas.de/suedafrika/de/pages/13041/>

<http://www.citypress.co.za/politics/poor-malema-uses-helicopter-everywhere-like-holy-spirit/>

<http://groundup.org.za/content/eff-not-left-alternative>

Congress of the People (COPE)

COPE weigerte sich, wie am 11. April 2014 öffentlich bekannt wurde, in einem Ac-hoc Komitee unter der Leitung der DA-Vertreterin Lindiwe Mazibuko mitzuwirken. Dem Komitee sollten sieben Vertreter des ANC, zwei der DA, einer von COPE und einer der IFP sowie ein weiterer Vertreter kleinerer Parteien angehören. COPE-Sprecher Johann Abrie ging vor allem auf Distanz zur DA, mit der COPE im aktuellen Wahlkampf konkurriert.

<http://www.iol.co.za/news/politics/cope-refuses-seat-on-nkandla-ad-hoc-body-1.1674658#.U0mbhM7z6ho>

Inkatha Freedom Party (IFP)

Die Inkatha Freedom Party (IFP) kritisiert die Korruption der ANC-Regierung auf nationaler und lokaler Ebene. Zudem bemängelt sie parlamentarische Abläufe in Gesetzgebungsverfahren.

<http://www.polity.org.za/article/ifp-statement-by-blessed-gwala-inkatha-freedom-party-leader-of-the-official-opposition-in-kwazulu-natal-concerned-that-the-ruling-party-seeks-to-push-bills-through-parliament-without-following-due-process-25032014-2014-03-25>

http://article.wn.com/view/2014/03/28/28_March_2014_MEC_Abused_State_Resources_and_Childrens_Trust/

Innenpolitik

Präsident Jacob Zumas Bericht zum 20. Jahrestag der ersten demokratischen Wahlen

In seinem Bericht anlässlich des 20. Jahrestags der ersten demokratischen Wahlen im April 1994 stellt Präsident Zuma die Erfolge der ANC-Regierung in den Bereichen Politik, Wirtschaft, Infrastruktur, Sicherheit und Gesellschaft vor. Er baut auf Berichte 2004 und 2009 sowie auf Studien zum nationalen Entwicklungsplan auf. Perspektiven der Provinzen und lokaler Gremien werden ebenso berücksichtigt wie Forschungsergebnisse verschiedener Institute, zivilgesellschaftlicher Gruppen und Unternehmen. Zum Vergleich sind die offiziellen Jahrbücher der südafrikanischen Regierung, die Berichte auf der Webseite „South Africa History, Politics, Society“ sowie die außenpolitischen SAIIA-Jahrbücher aufschlussreich. Auch politische Think Tanks wie die Helen Suzman Foundation in Johannesburg sowie Freedom House, in Washington und Johannesburg ansässig, haben elektronisch zugängliche Studien zu 20 Jahren Demokratie in Südafrika veröffentlicht. An der University of South Africa, UNISA, in Pretoria diskutierten kürzlich Wissenschaftler unterschiedlicher Fachrichtungen über die demokratische Entwicklung während der letzten 20 Jahre. Ende April 2014 findet in Oxford eine Konferenz zu 20 Jahren Demokratie in Südafrika statt, dort referieren vor allem südafrikanische Politikwissenschaftler und Historiker. In Berlin wird Ende August 2014 ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm zu 20 Jahre Demokratie in Südafrika im Haus der Kulturen der Welt ausgerichtet, Mitveranstalter ist die südafrikanische Botschaft.

<http://www.thepresidency-dpme.gov.za/news/Pages/20-Year-Review.aspx>

<http://www.gcis.gov.za/content/resourcecentre/sa-info/yearbook>

http://www.sahistory.org.za/politics_and_society/Contemporary%20South%20Africa

<http://www.saiia.org.za/General/sa-yearbook-of-international-affairs>

<http://hsf.org.za/resource-centre/focus/focus-72-democracy-and-its-discontents>

<http://www.freedomhouse.org/report/special-reports/twenty-years-south-african-democracy#.U0lbgM7z6ho>

<http://www.unisa.ac.za/news/index.php/2014/04/freedom-fridays-unisa-academics-weigh-in-on-20-years-of-democracy/>

<http://southafrica1994-2014.com/>

http://www.hkw.de/en/programm/projekte/2014/suedafrika/suedafrika_1.php

Korruption

Am 19. März 2014 veröffentlichte die Ombudsfrau (Public Protector) Thuli Madonsela ihren Bericht über den Bau der **Privatresidenz von Präsident Jacob Zuma in Nkandla, KwaZulu-Natal**. Der Verdacht auf die teilweise zweckentfremdete Nutzung öffentlicher Mittel wird darin analysiert. Der Bericht ist nach wie vor Streitpunkt parteipolitischer Auseinandersetzungen vor den Wahlen am 7. Mai 2014. Auch Corruption Watch sowie politische Beobachter/-innen, u.a. des Institute for Justice and Reconciliation in Kapstadt, bieten Situationseinschätzungen über den Schaden für das politische System und für rechtstaatliche Institutionen.

<http://www.iol.co.za/news/crime-courts/anc-granted-leave-to-appeal-in-sms-case-1.1675090#.U0mLCs7z6ho>

http://article.wn.com/view/2014/03/19/Corruption_Watch_responds_to_Nkandla_report/

<http://www.economist.com/news/middle-east-and-africa/21600729-why-string-corruption-scandals-top-so-disquieting-nkandla>

<http://www.youtube.com/watch?v=INVikQO4WMY&feature=youtu.be>

http://corruptionwatchconnected.org/annual_report.shtml#section--claiming_back_future

Staatsbürger/-innen in ländlichen Gebieten versus „traditionelle“ Autoritäten

Zwei Jahrzehnte nach den ersten demokratischen Wahlen leben noch etwa 14 Millionen Personen im ländlichen Südafrika unter der Macht so genannter traditioneller Autoritäten. Das Verhältnis zwischen den **Staatsbürger/-innen** und diesen Autoritäten ist kompliziert, wie ein Vergleich in vier verschiedenen Regionen in der Nord-West-Provinz zeigt. Während **die lokalen Machthaber** einerseits Entwicklungsaktivitäten und kritische Interessenvertretungen blockieren können, gelingt es andererseits einigen Landbewohner/-innen Allianzen zu bilden, um lokale Herrscher zur Rechenschaft zu ziehen.

<http://journals.sub.uni-hamburg.de/giga/afsp/article/view/713/711>

Der umstrittene **Traditional Courts Bill**, der so genannten traditionellen Autoritäten umfangreiche Rechtsbefugnisse eingeräumt hätte, ist in Teilen nicht mit der Verfassung vereinbar und kann deshalb in der vorliegenden Form nicht als Gesetz verabschiedet werden. Rechtsexperten/-innen und zivilgesellschaftliche Initiativen u.a. in den früheren Homelands hatten über Jahre Lobbyarbeit gegen das Gesetz geleistet. Sie wollten eine Rückkehr zur Rechtsunmündigkeit von Frauen und Jugendlichen verhindern, die galt während der Apartheid.

<http://ewn.co.za/2014/02/21/Traditional-Courts-Bill-dead>

Khulumani fordert Gerechtigkeit für Apartheidopfer

Am 27. März 2014, dem nationalen Tag der Reparationen, Wiedergutmachung und Gerechtigkeit trugen Vertreter/-innen der Interessenvertretung von Apartheidopfern, Khulumani, ihre Anliegen auf **gerechte Entschädigung** Dr. Cassius Lubisi, dem Director General im Präsidentenbüro in Kapstadt, vor. Die Wahrheits- und Versöhnungskommission und deren Nachfolgeinstitutionen haben viele Anliegen und **Probleme der Apartheidopfer** nicht berücksichtigt, so dass diese bis heute mit existentiellen Schwierigkeiten konfrontiert sind.

<http://www.khulumani.net/reparations/government/item/938-khulumani-engages-the-office-of-the-dg-in-the-presidency-27-march-2014.html>

Außenpolitik

Südafrikas Außenpolitik – internationale Menschenrechtsbezüge

In einem gerade publizierten Artikel in der Zeitschrift South African Journal of International Affairs argumentiert Prof. Henning Melber, Dag Hammarskjöld Foundation, Uppsala, und Universität Pretoria, **Südafrikas Außenpolitik** solle sich stärker an den **internationalen Menschenrechten** sowie den Rechtsnormen der Vereinten Nationen orientieren und diese im globalen Regieren als Referenzpunkt verankern.

<http://www.tandfonline.com/doi/pdf/10.1080/10220461.2014.895079>

Befreiungsbewegungen im südlichen Afrika im Vergleich

Der südafrikanische Politikwissenschaftler Roger Southall stellt Gemeinsamkeiten des ANC in Südafrika, der ZANU-PF in Simbabwe und der SWAPO in Namibia vor. Hier sind innen- und regionalpolitische Aspekte relevant. Er betont den **exklusiven Nationalismus**, die Nutzung von **Geschichtsinterpretationen** zur Rechtfertigung der eigenen Identitätsstiftung und die **Legitimation des bewaffneten Kampfes**. Demnach waren die Befreiungsideologie sowie die Selbstbestimmung und weniger die Verwirklichung demokratischer Interessen maßgebend. Der Autor setzt sich auch mit Elitenbildungen, repressiven Tendenzen, Verfassungsfragen und wirtschaftlichen Entwicklungen auseinander.

<http://journals.sub.uni-hamburg.de/giga/afsp/article/view/716/714>

Menschenrechte von Homosexuellen und politische Instrumentalisierung der Homophobie

Das Anti-Homosexuellen-Gesetz in Uganda ist Anlass zur Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Gesetzesgrundlagen in afrikanischen Ländern. **Südafrika gilt als vorbildlich**, was die rechtliche **Gleichstellung** von Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung und Geschlechtsidentität betrifft. Dennoch ist die **Umsetzung der Gesetzesgrundlagen** eine Herausforderung, wie die Morde an Lesben, sexuelle Gewalt gegen junge homosexuelle Männer und die Probleme der nach Südafrika **geflohenen LGBTI-Menschen** aus anderen Ländern des Kontinents zeigen. Die politische Instrumentalisierung der Homophobie ist u.a. in Simbabwe, Uganda, Kamerun und Nigeria ein Problem, das - wie ein Policy Paper der Friedrich-Ebert-Stiftung zeigt - **mangelnde Rechtsstaatlichkeit** und Missachtung grundlegender Menschenrechte spiegelt.

<http://library.fes.de/pdf-files/iez/10610.pdf>

<http://www.blackpages.co.za/bbbee-news/8-bbbee-news/1211-men-are-also-corrective-rape-victims>

<http://www.lovelife.org.za/>

Frieden und Sicherheit

Frieden und Gewaltfreiheit

Das African Centre for the Constructive Resolution of Conflicts bietet Studierenden Kurse zu Frieden und Konfliktlösungen an. Auch Fortbildungen zu Frieden und Sicherheit für Fachkräfte stehen auf dem Programm.

<http://www.accord.org.za/news/91-training>

Wirtschaft

Jugendarbeitslosigkeit

Der Transformation Audit des Inclusive Economies Project unter der Leitung des Institute for Justice and Reconciliation beschreibt die **Bildungs- und Arbeitsplatzprobleme von Jugendlichen**. Arbeitslosigkeit und Armut werden in sozio-ökonomische Kontexte eingeordnet und die Folgen für Jugendliche finden Beachtung.

<http://transformationaudit.org/>

Organisiertes Verbrechen in Südafrika und anderen afrikanischen Ländern

Transnationale kriminelle Netzwerke beeinträchtigen nicht nur in Südafrika die wirtschaftliche Entwicklung und die Demokratie. Auch in anderen afrikanischen Ländern sowie auf anderen Kontinenten fügen illegale und lukrative Geschäfte mit mineralischen Ressourcen, Holz, Land, Menschenhandel und Geldwäsche den Staatshaushalten, Unternehmen und Bürger/-innen großen Schaden zu, wie Experten auf einer Konferenz Ende März in Kapstadt erörterten. Um so wichtiger sind umfassende Gegenstrategien.

<http://www.rosalux.de/news/40372/organisierte-kriminalitaet-in-afrika.html>

<http://www.issafrika.org/uploads/Paper244.pdf>

Ausbeutung mineralischer Ressourcen – Probleme für Frauen

Die Nutzung und Ausbeutung mineralischer Ressourcen hat besondere Probleme für Frauen zur Folge. Das belegen Vergleichsstudien von Womin. Hier werden **Landrechte, die Rechtsgrundlagen in der Ressourcennutzung, Ausbeutung der Arbeiterinnen** als Schürferinnen und in anderen Produktionsformen sowie Übergriffe auf die Arbeiterinnen thematisiert. Bezüge zu nationalen und regionalen Gesetzesgrundlagen werden hergestellt und deren Einhaltung wird eingefordert.

<http://www.womin.org.za/papers.html>

Umwelt- und Klimapolitik

Kontroversen über die Energiepolitik

Während das Energieministerium Vorhaben zur **Energieversorgung** vorstellt und das Umweltministerium die **Schaffung von Arbeitsplätzen für junge Menschen** im Bereich der **erneuerbaren Energie** betont, kritisieren etliche politische Kommentatoren die starke Ausrichtung der Regierung auf **Kohle** als Energielieferant.

<http://www.energy.gov.za/files/media/pr/2014/MediaStatement-Announcement-of-New-Energy-Infrastructure-Project-14April2014.pdf>

https://www.environment.gov.za/speech/alfwills_nationalgreenjobsdialogue

<http://www.bdlive.co.za/national/politics/2014/04/13/from-village-to-village-ancs-election-campaign-takes-shape>

Zentrum für Umweltrechte

Das Zentrum für Umweltrechte (Centre for Environmental Rights, CER) in Kapstadt bietet **Rechtsinformationen zur Umweltverträglichkeit verschiedener Energiequellen**. Es richtet sich vor allem an zivilgesellschaftliche Initiativen, die an umweltpolitischen Entscheidungen mitwirken. Aktuelle Themen sind die Gifte aus Minen und Abraumhalden, Fracking und Transparenz in der Vergabe mineralischer und anderer Nutzungsrechte für natürliche Ressourcen, Erhalt der Biodiversität, Wasserverschmutzung, Abgase und Klimawandel. Das CER ermöglicht Zugang zu zahlreichen Gesetzestexten, aktuellen Gesetzesentwürfen, Policy Papern und Berichten.

<http://cer.org.za/>

<http://cer.org.za/virtual-library/policy-documents-white-papers>

Impumelelo – Vernetzung von Umweltinitiativen

Impumelelo fördert auf kommunaler Ebene **Projekte zur Wasser-, Abwasser- und Energieversorgung**. Ziel ist die konkrete Verbesserung der Lebensrealität der Bevölkerung; in Wettbewerben werden besonders innovative Maßnahmen ausgezeichnet, die sich lokal bewährt haben.

<http://impumelelo.org.za/>

Innovative Hausbauprojekte und urbaner Gemüseanbau

Kostengünstige Einfachhäuser mit integrierten **Möglichkeiten des urbanen Gemüseanbaus** werden seit einigen Jahren in Kapstadt entwickelt und erprobt. Die Webseiten bieten ganz konkrete Anleitungen zum **Nachbauen**.

<http://touchingtheearthlightly.com/>

<http://sculptthefuturefoundation.org/portfolio/touch-the-earth-lightly-green-shack-initiative/>

<https://www.facebook.com/media/set/?set=a.577996472230193.1073741826.203924456304065&type=1>

<http://www.capetownpartnership.co.za/tag/touching-the-earth-lightly/>

Fakten über den Klimawandel

Die Heinrich-Böll-Stiftung hat **Faktenübersichten zum Klimawandel** herausgebracht. Sie ergänzen ein Handbuch für Journalisten. Themen sind u.a. Klimapolitik, Finanzierungsmöglichkeiten von Anpassungsstrategien sowie Gender und Klimawandel. Die informativen Faktenübersichten erarbeiteten Teams von Journalisten/-innen.

<http://za.boell.org/2014/04/08/climate-change-governance-fact-sheets>

<http://za.boell.org/2014/04/08/climate-governance-africa-handbook-journalists>

Medien

Internationaler Tag der Pressefreiheit - Medien und Berichterstattung im Vorfeld der Wahlen

Am 3. Mai ist der internationale Tag der Pressefreiheit. Das Media Institute of Southern Africa (MISA) informiert im Vorfeld Journalisten/-innen über die Möglichkeiten und Herausforderungen der Berichterstattung und Meinungsfreiheit sowie der Sicherheit im Internet. MISA erstellte 2013 das Medienbarometer für Südafrika, an dessen Herausgabe wirkte die Friedrich-Ebert-Stiftung mit. Es dokumentiert Strukturen und Entwicklungen in der Medienlandschaft mit Blick auf die **Mediengesetzgebung sowie die Presse- und Meinungsfreiheit**. Bezugspunkte sind regionale und internationale Abkommen. Im Vorfeld der Parlaments- und Präsidentschaftswahlen 2014 haben außen stehende Journalisten/-innen etliche Informationsmöglichkeiten.

<http://www.mediaclubssouthafrica.com/democracy/3769-elections-2014-all-you-need-to-know>

<http://www.journalism.co.za/>

<http://www.freemedia.at/events/world-congress-2014.html>

<http://www.misa.org/component/k2/item/2766-who%E2%80%99s-watching-you-online?-online-security-tips--tricks?Itemid=101>

<http://www.fesmedia-africa.org/home/what-we-do/africa-media-barometer-amb/amb-country-reports/>

Kosten für Mobiltelefonkommunikation

Die **Right2Know-Kampagne** setzt sich für die Reduzierung der Kosten ein, die marktdominierende Mobiltelefonanbieter erheben. Das betrifft vor allem die Kosten, die entstehen, wenn Gespräche zwischen verschiedenen Netzen geführt werden. Zudem sollen Telefonanrufe bei Anlaufstellen etwa für Gewaltopfer kostenfrei sein. Das sei vor allem für Kranke und Kinder wichtig.

<http://za.boell.org/2014/03/17/open-our-connections-r2ks-campaign-lower-communication-costs>

Handbuch für Journalisten/-innen über den Klimawandel

Das Büro der Heinrich-Böll-Stiftung in Kapstadt hat gemeinsam mit dem Internationalen Pressedienst IPS ein Handbuch über den Klimawandel herausgebracht, es ist eine wichtige Informationsgrundlage für Journalisten/-innen. Zentrale Themen sind Klimapolitik, Finanzierungen von Bewältigungs- und Anpassungsstrategien sowie Gender und Klimawandel.

<http://za.boell.org/2014/04/08/climate-governance-africa-handbook-journalists>

<http://za.boell.org/sites/default/files/climategovernancehandbook.pdf>

<http://za.boell.org/2014/04/08/climate-change-governance-fact-sheets>

Journalismus in Townships um Kapstadt

Groundup ist ein Journalismus-Projekt in Townships im Großraum Kapstadt. In aktuellen Artikeln berichten lokale Reporter/-innen über Strukturprobleme der Polizei und **über Wahlveranstaltungen sowie –programme.**

<http://groundup.org.za/news>

<http://groundup.org.za/content/police-operating-33-less-they-need>

<http://groundup.org.za/content/party-supporters-embarrass-their-leaders-khayelitsha-election-debate>

<http://groundup.org.za/content/where-do-political-parties-stand-health-issues>

Gesundheit, HIV/Aids

Reproduktive Gesundheit von Männern und Frauen

Vor 20 Jahren fand in Kairo die Weltbevölkerungskonferenz statt, auf der Regierungsvertreter/-innen und Repräsentanten/-innen von Nichtregierungsorganisationen über die reproduktiven Rechte von Frauen kontrovers diskutierten. Inzwischen wurde erkannt, dass es wichtig ist, Männer in Diskussionen über die Verbesserung der reproduktiven Gesundheit einzubeziehen. Das betrifft insbesondere Fragen der Familienplanung und Entscheidungen über Verhütungsmethoden sowie die HIV-Prävention. Das **südafrikanische Sonke Gender Justice Network** hat vorbildliche Programme entwickelt, um Männer als Akteure der Veränderung zu erreichen. In Zusammenarbeit mit Frauenorganisationen geht es um Einstellungs- und Verhaltensänderungen von Männern und Jungen – auch zur Gewährleistung von deren Gesundheit.

<http://www.dandc.eu/de/article/wharum-maenner-ihre-haltung-aendern-muessen-wenn-es-frauen-suedafrika-bessser-gehen-soll>

Bildung

Zahl der Doktoranden an Universitäten soll steigen

2010 schlossen 432 junge Südafrikaner/-innen ihre universitäre Ausbildung mit einem Dokortitel ab. Landesintern gibt es eine Konzentration der Vergabe von Dokortiteln; forschungsstarke und international vernetzte Universitäten dominieren. Schwarze Studierende aus armen Familien sind als Doktoranden benachteiligt. Bis 2030 soll - so die nationale Planungskommission - die Zahl der **Universitätsabsolventen/-innen mit Doktorabschluss** auf 5000 in naturwissenschaftlichen Fächern und in den Ingenieurwissenschaften steigen.

<http://www.citypress.co.za/news/sa-produces-fewer-doctorates-single-university-brazil/>

Korruption an Schulen

Die weit verbreitete Korruption an Schulen umfasst sowohl die Schulspeisungen als auch die Vergabe guter Noten gegen Geld oder sexuelle Dienstleistungen durch Schülerinnen. Corruption Watch arbeitet daran, die **Strukturprobleme** aufzudecken und fordert Gegenmaßnahmen der verantwortlichen staatlichen Stellen. Von unterschiedlichen Formen der Korruption sind vor allem die Provinzen Mpumalanga, Free State und North West Province betroffen.

<http://www.corruptionwatch.org.za/content/survey-corruption-schools-rise>

Gesellschaft

Bedeutung der Zivilgesellschaft

Auf Einladung von Daily Maverick, der Webseite mit politischen Hintergrundberichten und Kommentaren, diskutierten Vertreter/-innen namhafter zivilgesellschaftlicher Organisationen über das Verhältnis zwischen **Zivilgesellschaft und Regierung** sowie über die **politische Entwicklung** in Südafrika. Konkret nahmen Repräsentanten/-innen des Sonke Gender Justice Networks, der Treatment Action Campaign, Corruption Watch und Open Society Foundation differenzierte Standortbestimmungen vor.

<http://www.dailymaverick.co.za/article/2014-04-10-civil-society-panel-at-the-gathering-the-time-for-vigilance-is...-always/#.U0liDc7z6ho>

Überwindung von Homophobie

Südafrikas hat eine vorbildliche Verfassung, was die Geschlechtergleichheit und die **Rechte von Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung und Geschlechtsidentität** anbelangt. Die Umsetzung ist jedoch eine Herausforderung, das betrifft vor allem konservative und religiöse gesellschaftliche Gruppen. Hier leisten einzelne Kirchenvertreter und Imame Aufklärungsarbeit und tragen zum Einstellungswandel bei. Diese Arbeit kann Homo-/Transexuelle **vor Gewalt schützen**, die eine brutale Folge der verbreiteten **Homophobie** ist; zudem fördert sie die Toleranz in den Religionsgemeinschaften und in der Gesellschaft insgesamt.

<http://theinnercircle.org.za/services/>

<http://za.boell.org/2014/04/08/dilemma-negotiating-sexual-diversity-gender-identity-and-islam>

Innovative Stadtplanung

Architekten, Stadtplaner und Forscher kamen auf Einladung der Rosa-Luxemburg-Stiftung zusammen, um über neue Formen der öffentlichen **Nutzung urbaner Räume** zu diskutieren und Auswege aus der Privatisierung von Wohngebieten und Strassen unter der Kontrolle privater Sicherheitsfirmen aufzuzeigen. Künstler begleiteten den Austausch mit innerstädtischen Performance-Auftritten in Johannesburg, wobei die Reaktion der Anwohner/-innen die soziale Kluft in der Stadt spiegelte.

<http://www.rosalux.de/news/40324/achsen-der-freiheit.html>

<http://www.rosalux.de/staatdemokratie/nachrichten/nachricht/news/40355/24-hours-publicacts-wie-kann-man-oeffentlichen-raum-in-johannesburg-zurueckerobern.html>

Jugend

Versöhnung aus der Sicht von Jugendlichen

Das Institute for Justice and Reconciliation führte ein Programm mit Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft und Hautfarbe zur Versöhnungsbereitschaft und zu individuellen **Perspektiven auf die Bedeutung von Versöhnung** durch. Die Einschätzungen und Ergebnisse von Jugendlichen aus dem Großraum Kapstadt sind publiziert und elektronisch zugänglich.

http://ijr.org.za/publications/pdfs/Ashley%20Kriel-My%20Voice%20Our%20Story_WEB.pdf

Otello Burning - Jugendliche Surfer im indischen Ozean

Der mit zahlreichen internationalen Filmpreisen ausgezeichnete südafrikanische Spielfilm **Otello Burning** wird am 9. Mai 2014 im Rahmen des Offenbacher Afrika-Filmfestivals gezeigt. Es ist der erste Film, der vollständig auf Zulu entstand und dann mit englischen und deutschen Untertiteln versehen wurde. Zahlreiche junge Laienschauspieler wirken mit. Thema ist das **Surfen schwarzer Jugendlicher** am Ende der Apartheid, ein Sport, der eigentlich Weißen vorbehalten war. **Verrat** an die Apartheidpolizei und politisch motivierte Gewalt zwischen ANC- und Inkatha-Anhängern spielen ebenfalls in das Erwachsenwerden und die **Gruppendynamik** der jugendlichen Protagonisten aus den Townships von Durban hinein.

<http://www.africavenir.org/news-archive/newsdetails/datum/2014/04/04/urban-africa-filmfestival-offenbach-05-11-mai-2014-kuratiert-von-africavenir.html>

<http://www.imdb.com/title/tt1986926/>

<http://history.msu.edu/hst745/files/2014/01/MorrellCartonZuluMasculinities.pdf>

<http://writingsurfinghistory.org.za/histories/>

Lesungen des Kinder- und Jugendbuchautors Lutz van Dijk

Wegen der großen Bedeutung des Autors Lutz van Dijk finden Sie hier abermals folgende Hinweise: Er wird im Mai/Juni 2014 aus seinem Buch „**African Kids – eine südafrikanische Township Tour**“ lesen. Neben zahlreichen Schulveranstaltungen gibt es einige öffentliche Termine; Details lassen sich beim Veranstalter erfragen. Beispiele: 23.5.2014, 19.30 Uhr: Bonn-Bad Godesberg, Marienforster Kirche (Benefizkonzert für HOKISA), Lesung aus „African Kids“. 25.5.2014, 19.30 Uhr: Bremerhaven: Reformierte Kirche: Südafrika nach den Wahlen, Lesung aus „African Kids“. 1.6.2014 Münster: Afrika Initiative/„Brücke“-Internationales Zentrum der Universität, Wilmer Strasse 2, 48143 Münster, Lesung aus „African Kids“. 2.6.2014 Osnabrück: Südafrika nach den Wahlen, Lesung aus „African Kids“.

www.lutzvandijk.co.za

www.hokisa.co.za

<http://afrika-kooperative.blogspot.de/2014/02/sonntag-1-juni-2014-1930-uhr.html>

Jugendliteratur

Die **Bibliothek im Allerweltshaus Köln** hält u.a. Kinder- und Jugendbücher aus Südafrika bereit. **Gesichter Afrikas** und das **Goethe-Institut** in Johannesburg informieren über Jugendliteratur aus Südafrika.

http://www.africologne.de/site/deutsch/service/kunst_kultur/literatur/

<http://www.gesichter-afrikas.de/literatur-tipps/kinder-jugendliteratur.html>

<http://www.goethe.de/ins/za/prj/sua/deindex.htm>

Kultur

Filmfestivals in Südafrika

Vom 6. bis 16. Juni 2014 wird das Dokumentarfilmfestival Encounters in Kapstadt ausgerichtet. Zwischen dem 17. und 27. Juli 2014 findet das diesjährige internationale Filmfestival in Durban statt. Die Gewinner des Jozi-Filmfestivals sind bekannt gegeben, das nächste Jozi Filmfestival in Johannesburg ist für Februar 2015 geplant.

<http://www.encounters.co.za/>

<http://www.durbanfilmfest.co.za/>

<http://www.jozifilmfestival.co.za/>

Fotoausstellung von George Hallet im IZIKO Kunstmuseum in Kapstadt

Die nationale Kunstgalerie IZIKO in Kapstadt zeigt bis zum 9. Juli 2014 eine Retrospektive des südafrikanischen Fotografen **George Hallet**. Die Sonderschau „**A Nomad's Harvest**“ stellt sein über mehrere Jahrzehnte geschaffenes Werk vor.

<http://www.iziko.org.za/calendar/event/a-nomads-harvest>

<http://www.photocentre.org.za/george-hallett-a-beautiful-life-exhibition/>

Franschhoek Literaturfestival

Vom 16. bis 18. Mai 2014 wird in Franschhoek das diesjährige Literaturfestival stattfinden. Zahlreiche bekannte Autoren/-innen und Wissenschaftler/-innen werden dort referieren und diskutieren.

<http://www.flf.co.za/programme/1/>

Lyriker aus Südafrika und anderen afrikanischen Ländern zu Gast in Köln

Im Rahmen des Kölner Lyrikfestivals „**Poetic Voices Africa**“ vom 22.-24. Mai 2014 werden die südafrikanischen Lyriker M. Kgosidinsti und Charl-Pierre Naudé auftreten, u.a. am 22. Mai 2014 zur Eröffnungsveranstaltung.

<http://www.stimmenafrikas.de/>

Jazz Festival in Kapstadt

Ein Bericht über das **Jazz-Festival in Kapstadt** vermittelt Impressionen und Bewertungen des Musikereignisses.

<http://mg.co.za/article/2014-04-03-festival-needs-fine-tuning>

Impressum:

Informationsstelle südliches Afrika (ISSA)

Königswinterer Straße 116, D-53227 Bonn

Telefon ++49-(0)228-46 43 69, Fax ++49-(0)228-46 81 77

issa@comlink.org

www.issa-bonn.org

www.afrika-sued.org

<https://de-de.facebook.com/pages/Afrika-S%C3%BCd/413305868700050>

Newsletter Südafrika Aktuell: Erstellt von Rita Schäfer.

Finanziell gefördert von Engagement Global gGmbH, Außenstelle Nordrhein-Westfalen